

GESTÄRKT



Nicht kippen, nippen!
Georg Tscheuschners
braut edle Starkbiere für
Kenner und Sammler

Der Stärkere gewinnt: Diplom-Braumeister Georg Tscheuschner (45) hat einen Weg gefunden, sich am Biermarkt zu behaupten – mit Starkbieren. Sein „Schorschbock 57“ ist das hochprozentigste Deutschlands

Als Georg Tscheuschner 1996 in Gunzenhausen seine Brauerei eröffnet, ist ihm klar: Normale Biere gibt es in Franken schon genug. Eine Nische muss her, und so braut er Starkbiere nach der Eisbockmethode. Biere mit mindestens 16 Prozent Alkohol, die man aus Sherry-Gläsern nippt. Dafür friert Tscheuschner das Bier ein und schöpft die Eiskristalle ab, die sich aus den Wasseranteilen bilden. Je öfter er das tut, desto höher steigt der Alkoholgehalt. 2011 wird sein fast schwarzer „Schorschbock 57“ mit 57,5 Prozent zum stärksten Bier der Welt gekürt. Etwas später hat die schottische Brauerei Brewmeister zwar noch ein Bier mit 65 Prozent auf den Markt gebracht, doch Tscheuschner macht bei dem Wettkampf nicht mehr mit. „Für stärkere Biere müsste ich das Reinheitsgebot brechen“, sagt der Braumeister, „aber das ist mir heilig.“

Die Sammlerstarkbiere von Schorschbräu gibt es mit 13 (ohne Eisbockmethode), 16, 20, 30, 43 und 57,5% Vol. für 6 bis 200 Euro pro Flasche (0,33 l) bei www.bierpost.com oder www.bierdimpfe.com. Weitere Informationen unter www.schorschbraeu.de